

Aktuell

Nr. 186

15.11.2017

Inhalt

KMK

Aufruf zum Demokratietag an Schulen: Das Grundgesetz ist Fixpunkt unserer Gesellschaft

KMK

Gemeinsam statt einsam: Deutschland, Österreich und die Schweiz arbeiten auch in Zukunft im Bildungsbereich eng zusammen!

BIBB

"Erleben – Erkennen – Handeln. Selbstwirksamkeit in der Berufsorientierung"

Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung

Ursache für Frauenmangel in MINT-Berufen?

SEMINAR FÜR FACHPRAXISLEHRER – 20./21.11.2017 - THOMASBERG

KMK

Aufruf zum Demokratietag an Schulen: Das Grundgesetz ist Fixpunkt unserer Gesellschaft

Zum Projekttag am 9. November zur Auseinandersetzung mit der deutschen Geschichte im 20. Jahrhundert ermunterte die Präsidentin der Kultusministerkonferenz Dr. Susanne Eisenmann die deutschen Schulen, sich in diesem Jahr in besonderer Weise mit den Werten, auf denen unser Grundgesetz basiert, auseinanderzusetzen.

„Das Grundgesetz ist seit fast 70 Jahren Stabilitätsanker und Wertekompass für das friedliche und demokratische Zusammenleben in Deutschland. Für die Zukunft unserer freiheitlich demokratischen Grundordnung ist es daher unerlässlich, dass wir die Werte, die uns heute wichtig sind, auch an zukünftige Generationen weitergeben. Kinder und Jugendliche in allen Schularten und Schulstufen sollen sich deshalb am 9. November in besonderer Weise mit den grundlegenden Werten unserer Gesellschaft beschäftigen. Wir erleben täglich, dass Demokratie und Menschenrechte nicht selbstverständlich sind, sondern dass sie jeden Tag aufs Neue durch uns gelebt und mitunter auch verteidigt werden müssen“, so die Präsidentin der Kultusministerkonferenz und Ministerin für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württembergs, Dr. Susanne Eisenmann.

mehr: <https://www.kmk.org/presse/pressearchiv/mitteilung/aufruf-zum-demokratietag-an-schulen-das-grundgesetz-ist-fixpunkt-unserer-gesellschaft.html>

KMK

Gemeinsam statt einsam: Deutschland, Österreich und die Schweiz arbeiten auch in Zukunft im Bildungsbereich eng zusammen!

Deutschland, Österreich und die Schweiz (DACH) werden auch künftig eng in der Bildungspolitik kooperieren. Die drei Länder führen damit ihre erfolgreiche Zusammenarbeit fort. Ein wesentlicher Schwerpunkt wird weiterhin die Qualitätsentwicklung sein.

Zu diesem Zweck haben Dr. Susanne Eisenmann, Präsidentin der Kultusministerkonferenz und Ministerin für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg, Silvia Steiner, Präsidentin der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren, Johann Niklaus Schneider-Amann, Vorsteher des Schweizerischen Eidgenössischen Departements für Wirtschaft, Bildung und Forschung, und Dr. Sonja Hammerschmid, Bundesministerin für Bildung der Republik Österreich die Neufassung des Memorandums über die trilaterale Zusammenarbeit der Länder unterzeichnet. In dem Memorandum werden Zielsetzungen, thematische Schwerpunkte und Strukturen der Kooperation für die kommenden fünf Jahre definiert.

mehr: <https://www.kmk.org/presse/pressearchiv/mitteilung/gemeinsam-statt-einsam-deutschland-oesterreich-und-die-schweiz-arbeiten-auch-in-zukunft-im-bildungsbereich-eng-zusammen.html>

BIBB

"Erleben – Erkennen – Handeln. Selbstwirksamkeit in der Berufsorientierung"

Eine Stromleitung vom Schalter zur Lampe verlegen, einen Farbkreis malen oder einen grünen Plastiksalamander am Computer designen – Was habe ich heute in den Werkstatttagen eigentlich genau gemacht? Und wie hat sich das angefühlt? Tätigkeiten und ganz subjektive Eindrücke festhalten - genau darum ging es im Videotagebuch, das die Schülerinnen und Schüler mit ihrem Handy oder einem Tablet während der Werkstatttage des Berufsorientierungsprogramms (BOP) aufgenommen haben.

mehr: https://www.bibb.de/de/71757.php?from_stage=ID_71762&title=Klappe%21-Film-ab%21

Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung Ursache für Frauenmangel in MINT-Berufen?

Jungen halten sich in Mathe für begabter, als es die Noten rechtfertigen – Mädchen bescheinigen sich eher sprachliche Fähigkeiten – Unterschiede sind bereits in der fünften Klasse deutlich und bleiben in höheren Jahrgangsstufen bestehen. Jungen schreiben sich im Schulfach Mathematik größere Fähigkeiten zu als Mädchen – in einem Ausmaß, das durch die tatsächlichen Schulnoten nicht gerechtfertigt ist.

Die entsprechenden Selbsteinschätzungen von Schülerinnen und Schülern, die das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin) untersucht hat, weichen bereits in der fünften Klasse deutlich voneinander ab. Bis einschließlich zur zwölften Jahrgangsstufe bleiben die Unterschiede weitgehend bestehen. Das geht aus einer aktuellen Studie des DIW-Bildungsforschers Felix Weinhardt hervor, der für Deutschland repräsentative Daten des Nationalen Bildungspanels (NEPS) ausgewertet hat.

mehr:

http://www.diw.de/de/diw_01.c.568725.de/themen_nachrichten/ursache_fuer_frauenmangel_in_mint_berufen_maedchen_unterschaetzen_ihre_faehigkeiten_im_schulfach_mathematik.html

Den nächsten BLBS aktuell Newsletter werden wir ab dem **29. November 2017** versenden.

